

Attest wegen psychischer Erkrankung

Beitrag von „Nixe“ vom 25. August 2024 20:01

Hallo,

ich unterrichte in NRW an einer Sekundarschule.

Dieses Jahr bekam ich wie schon oft fachfremd einen PP Kurs zugeteilt (Jahrgang 9) mit sehr verhaltensauffälligen Schülern.

Da ich schon in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht habe, dass das Unterrichten in PP von der Schülerschaft her sehr schwierig ist, habe ich der Schulleitung gesagt, dass ich diesen Kurs nicht unterrichten kann, da ich das seelisch nicht aushalte. Da zunächst etwas ablehnend reagiert wurde, habe ich mir von meinem Hausarzt ein Attest ausstellen lassen. Er kennt mich und weiß, dass ich hochsensibel bin und schon oft in Psychotherapie war, um meinen Beruf überhaupt zu schaffen.

Nun hat jemand anders den PP Kurs bekommen und ich darf normal in meinem studierten Fach unterrichten. Ich bin erleichtert!!!

Nun hat aber die Schulleitung mein Attest zur Bezirksregierung geschickt, um es rechtlich zu prüfen. Was erwartet mich da wohl?

Muss ich mir Sorgen machen?

LG

Beitrag von „Omidala“ vom 25. August 2024 20:14

Frage aus Bayern: Was ist PP?

Weil du von verhaltensauffälligen SuS sprichst, nehme ich an, dass es sowas wie Ethik/Philo ist?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. August 2024 20:15

Hallo und herzlich willkommen im Forum.

Was Dich erwartet, kann hier niemand seriös beantworten.

Eine rechtliche Prüfung bedeutet meines Erachtens, dass die SL überprüfen möchte, inwieweit ein solches Attest Bindungswirkung hinsichtlich Deines Unterrichtseinsatzes hat oder nicht. Das hätte nämlich unter Umständen Signalwirkung für andere KollegInnen.

Ich bin einmal böse und überspitze:

Kollege Meyer bringt ein Attest, dass er in der 1. und 2. Stunde nicht unterrichten kann, weil er unter morgendlicher Antriebslosigkeit leidet und erst später arbeiten kann.

Kollegin Schmidt bringt ein Attest, dass sie nur bis zur 4. Stunde inklusive unterrichten kann, weil sie den Stress in der 5. und 6. Stunde nicht aushält.

Kollege Klein möchte nicht in Klassen 7 und drüber eingesetzt werden, weil ihn die körperliche Größe der SchülerInnen seelisch belastet.

Alle KollegInnen, die jemals PP unterrichtet haben, bringen Atteste an, weil sie den Unterricht in diesen Gruppen nicht aushalten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. August 2024 20:15

Zitat von onetoyou

Frage aus Bayern: Was ist PP?

Weil du von verhaltensauffälligen SuS sprichst, nehme ich an, dass es sowas wie Ethik/Philo ist?

P raktische P hilosophie, sprich Religionsersatzfach.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. August 2024 20:27

Wahrscheinlich passiert gar nix, außer dass die Bezirksregierung sagen wird, dass das Attest keine direkte Auswirkung auf deinen Einsatz hat. Der richtige Weg wäre wohl das nächste Mal

eine Überlastungsanzeige.

Beitrag von „Nixe“ vom 25. August 2024 20:30

Danke für eure Hinweise.

Was ist eine Überlastungsanzeige?

Beitrag von „kodi“ vom 25. August 2024 20:33

Zitat von Bolzbold

Eine rechtliche Prüfung bedeutet meines Erachtens, dass die SL überprüfen möchte, inwieweit ein solches Attest Bindungswirkung hinsichtlich Deines Unterrichtseinsatzes hat oder nicht.

Genau so ist es. Zwei ähnliche Fälle hatten wir auch schon.

Beim ersten Fall kam nur ein Schreiben zurück, dass dem Attest Folge zu leisten sei.

Beim zweiten kam es zur amtsärztlichen Überprüfung und dauerhaftem Einsatzverbot im entsprechenden (studierten) Fach.

Beitrag von „kodi“ vom 25. August 2024 20:40

Zitat von Nixe

Dieses Jahr bekam ich wie schon oft fachfremd einen PP Kurs zugeteilt (Jahrgang 9) mit sehr verhaltensauffälligen Schülern.

Da ich schon in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht habe, dass das Unterrichten in PP von der Schülerschaft her sehr schwierig ist, habe ich der Schulleitung gesagt,

dass ich diesen Kurs nicht unterrichten kann, da ich das seelisch nicht aushalte. Da zunächst etwas ablehnend reagiert wurde, habe ich mir von meinem Hausarzt ein Attest ausstellen lassen. Er kennt mich und weiß, dass ich hochsensibel bin und schon oft in Psychotherapie war, um meinen Beruf überhaupt zu schaffen.

Persönlich würde ich das allerdings zum Anlass nehmen, weiter an dem Problem zu arbeiten. Schwierige Lerngruppen werden uns in unserem Job immer mal wieder begegnen.

Beitrag von „CDL“ vom 25. August 2024 20:40

Zitat von Nixe

Da ich schon in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht habe, dass das Unterrichten in PP von der Schülerschaft her sehr schwierig ist, habe ich der Schulleitung gesagt, dass ich diesen Kurs nicht unterrichten kann, da ich das seelisch nicht aushalte. Da zunächst etwas ablehnend reagiert wurde, habe ich mir von meinem Hausarzt ein Attest ausstellen lassen. Er kennt mich und weiß, dass ich hochsensibel bin und schon oft in Psychotherapie war, um meinen Beruf überhaupt zu schaffen.

Bei allem Verständnis für gesundheitliche Probleme (das ich als Schwerbehinderte habe) finde ich die Begründung für das Attest und die daraus resultierende Deputatsänderung schon sehr speziell. Wenn das so ohne weiteres (sprich auch ohne vorhandenen GdB) durchgeht öffnet das letztlich Tür und Tor für jedwede Art von Spezialwünschen deinerseits zu deinem Deputat, weil alles, was dir nicht so gut „gefällt“ im Zweifelsfall seelisch nicht aushaltbar ist.

Ich glaube dir, dass es dir damit so geht, aber für eine Schulleitung ist das hochproblematisch, weil völlig unabsehbar ist, welchen Pferdefuß das noch nach sich zieht. Durch die immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der sogenannten „anlasslosen Teilzeit“, sowie die vielen, äußerst schwierigen Lerngruppen, die wir in der SEK.I haben wäre das- vor allem, wenn du ohne vorhandene Schwerbehinderung einfach damit „durchkommst“- letztlich der Weg schlechthin für sämtliche KuK zur Selbstentlastung, denn seelisch belastet sind wir letztlich doch alle in unterschiedlicher Ausprägung durch unsere Arbeit, auch wenn längst nicht alle KuK es sich selbst erlauben eine Therapie in Anspruch zu nehmen im Rahmen der Selbstfürsorge.

Hast du dich von der Schwerbehindertenvertretung beraten lassen in der Sache? Wenn nicht, würde ich diese an deiner Stelle mit hinzuziehen und zumindest schon einmal in Kenntnis setzen über den Vorgang und die Überprüfungsanfrage der SL, damit die Schwerbehindertenvertretung bei Bedarf unterstützend aktiv werden kann.

Bei derart weitreichenden Einschränkungen deine berufliche Tätigkeit betreffend würde ich an deiner Stelle aber auch abklären, ob es eine Basis für einen GdB gibt bei dir. Es gibt schließlich auch seelische Behinderungen. Ob Hypersensibilität dafür bereits als ausreichend erachtet wird vermag ich nicht einzuschätzen (da das bei mir lediglich eine Ergänzung ist zu anderen Krankheitsbildern). Dass diese sich gerade in unserem Beruf besonders bemerkbar machen kann dürfte aber für jeden außer Frage stehen.

Beitrag von „Nixe“ vom 25. August 2024 20:55

Danke für die Anregungen und Infos.

Ich warte es jetzt mal ab.

Anmerkung: Das Fach PP wurde mir fachfremd aufgedrückt, ich habe keine Facultas.

Beitrag von „CDL“ vom 25. August 2024 21:11

Zitat von Nixe

Danke für die Anregungen und Infos.

Ich warte es jetzt mal ab.

Anmerkung: Das Fach PP wurde mir fachfremd aufgedrückt, ich habe keine Facultas.

Ich gehe davon aus, dass dir bewusst ist, dass fachfremde Unterrichtseinsätze in der SEK.I nichts Ungewöhnliches sind. Wenn es weder genügend KuK für ein Fach gibt, noch ausreichend KuK dieses auch ohne Fakultas freiwillig fachfremd zu unterrichten bereit sind, dann bleibt einer Schule nur das Mittel, Lehrpersonen dazu zu verpflichten, da sie nicht eigenmächtig Unterricht ausfallen lassen können, den sie rein von der Deputatsstundenversorgung her abdecken könnten.

Gerade PP/ Ethik ist ein Fach, das in vielen Bundesländern massiv ausgebaut wurde in den letzten Jahren (hier in BW ist das stufenweise „runtergewandert“ in der SEK.I und wird inzwischen ab Klassenstufe 5 angeboten), ohne dass es deshalb mehr studierte Lehrkräfte des Faches geben würde. Insofern ist es wenig erstaunlich, dass dieses Fach besonders häufig

fachfremd unterrichtet wird und dann eben bei unzureichender Bereitschaft im Kollegium dieses Unterricht zu leisten, der fachfremde Unterrichtseinsatz angeordnet wird.

Ich unterrichte selbst Ethik fachfremd und empfinde das inzwischen tatsächlich als Entlastung, weil es nur in wenigen Fächern derart viele unterrichtliche Freiräume gibt bei vergleichsweise vielen Unterrichtsstunden. Vielleicht denkst du einfach mal aus so einer Perspektive über das Fach nach, statt dieses nur als „aufgedrückt“ zu empfinden. Auch so ein Wechsel der eigenen Haltung und Perspektive kann nämlich hochrelevant sein, wenn es um seelische Entlastung geht. Schließlich kannst du nicht immer und allen „schwierigen Lerngruppen“ aus dem Weg gehen in diesem Beruf (auch wenn wir uns das alle manchmal wünschen würden).

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 25. August 2024 21:19

Das heißt also, man kann jederzeit verpflichtet werden, fachfremd zu unterrichten? Jedes beliebige Fach? Ob das rechtlich so haltbar ist?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 25. August 2024 21:23

Auszug aus der ADO NRW:

(2) Wenn es zur Vermeidung von Unterrichtsausfall oder aus pädagogischen Gründen geboten ist und die entsprechenden fachlichen Voraussetzungen vorliegen, sind Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, Unterricht auch in Fächern zu erteilen, für die sie im Rahmen ihrer Ausbildung keine Lehrbefähigung besitzen. Eine Verpflichtung zur fachfremden Erteilung von Religionsunterricht besteht nicht.

Wenn ich aber nun denke, dass ich die fachlichen Voraussetzungen nicht erfülle? Wer entscheidet das?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. August 2024 21:26

Zitat von onetoyou

Weil du von verhaltensauffälligen SuS sprichst, nehme ich an, dass es sowas wie Ethik/Philo ist?

Warum sollten in Ethik/Philosophie besonders viele verhaltensauffällige SuS sitzen?

Beitrag von „CDL“ vom 25. August 2024 21:46

Zitat von Anna Lisa

Auszug aus der ADO NRW:

(2) Wenn es zur Vermeidung von Unterrichtsausfall oder aus pädagogischen Gründen geboten ist und die entsprechenden fachlichen Voraussetzungen vorliegen, sind Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, Unterricht auch in Fächern zu erteilen, für die sie im Rahmen ihrer Ausbildung keine Lehrbefähigung besitzen. Eine Verpflichtung zur fachfremden Erteilung von Religionsunterricht besteht nicht.

Wenn ich aber nun denke, dass ich die fachlichen Voraussetzungen nicht erfülle? Wer entscheidet das?

Im Zweifelsfall entscheidet das dein Dienstherr vertreten durch deine SL. Der erste Weg ist aber eigentlich immer, dass im Kollegium gefragt wird, ob jemand sich vorstellen könne Fach X fachfremd zu erteilen oder dies auch einfach bei der Einstellung in der SEK.I direkt mit erfragt wird, welche Fächer man zusätzlich fachfremd anbieten könne bzw. gesagt wird, welche man fachfremd leisten müsste angesichts der Versorgungslage der Schule, wobei weitere Fächer in der SEK.I immer dazukommen können, in denen plötzlich fachfremder Einsatz erforderlich wird.

Bei uns ist so im letzten Schuljahr der einzige Kollege eines bestimmten Fachs wegversetzt worden. Da gab es dann schlicht eine Rundmail, in der die Situation dargestellt wurde, dass dieses Fach also nicht abgedeckt wäre und das Schulamt auch kein Personal zur Verfügung habe mit diesem Fach. Daraufhin haben sich diverse KuK gemeldet, die das Fach seitdem fachfremd unterrichten. Mit fachlichen Abstrichen, aber zumindest findet etwas Grundbildung noch statt.

Wer wie ich diverse gesellschaftswissenschaftliche Fächer studiert hat erfüllt beispielsweise mit ein paar Abstrichen problemlos die fachlichen Minimalvoraussetzungen für Ethik/ PP. Für den Rest gibt es dann ganz banal Fortbildungen („Ethik fachfremd“).

Beitrag von „Susannea“ vom 25. August 2024 21:57

[Zitat von Anna Lisa](#)

Das heißt also, man kann jederzeit verpflichtet werden, fachfremd zu unterrichten?
Jedes beliebige Fach? Ob das rechtlich so haltbar ist?

DAs heißt es in vielen Bundesländern ja, nur Sport ist in Berlin davon z.B. ausgenommen, das darf man nur mit Zustimmung fachfremd unterrichten.

Alles andere (wobei Religion bei uns ja rausfällt, weil von den Kirchen besetzt) muss man machen, wenn das die Schulleitung so möchte.

[Zitat von Anna Lisa](#)

Wenn ich aber nun denke, dass ich die fachlichen Voraussetzungen nicht erfülle? Wer entscheidet das?

Die Schulleitung.

Beitrag von „Herr_Frodo“ vom 25. August 2024 22:09

[Zitat von Plattenspieler](#)

Warum sollten in Ethik/Philosophie besonders viele verhaltensauffällige SuS sitzen?

Weil da die meisten coolen hippen Schüler [Original-Bezeichnung wegen möglichem Verstoß gegen die Nutzungsbedingungen entfernt, kl. gr. frosch, Moderator] sitzen...

Beitrag von „Magellan“ vom 25. August 2024 22:34

Was ist das?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. August 2024 22:45

Zitat von CDL

Schließlich kannst du nicht immer und allen „schwierigen Lerngruppen“ aus dem Weg gehen in diesem Beruf (auch wenn wir uns das alle manchmal wünschen würden).

Offenbar schon, bislang ist der Plan ja aufgegangen. Außerdem steht da nichts von immer, sondern von bestimmten Lerngruppen in fachfremdem Unterricht.

Zitat von CDL

Bei allem Verständnis für gesundheitliche Probleme (das ich als Schwerbehinderte habe) finde ich die Begründung für das Attest und die daraus resultierende Deputatsänderung schon sehr speziell. Wenn das so ohne weiteres (sprich auch ohne vorhandenen GdB) durchgeht öffnet das letztlich Tür und Tor für jedwede Art von Spezialwünschen deinerseits zu deinem Deputat, weil alles, was dir nicht so gut „gefällt“ im Zweifelsfall seelisch nicht aushaltbar ist.

Warum so bissig? Leute dürfen Probleme haben, auch ohne dass ihnen wer einen Grad der Behinderung attestiert.

Beitrag von „Antimon“ vom 25. August 2024 23:00

Man kann je nachdem schon auf den guten Willen der Schulleitung hoffen. Bei uns ist es seit jeher akzeptiert, dass manche Lehrpersonen z. B. nicht an der FMS unterrichten. Das geht, solange die Stunden problemlos abgedeckt werden können. Ich persönlich habe mal kommuniziert, ich möchte nie wieder Künstler unterrichten. Ich glaube, es gibt genügend Chemikerinnen und Physiker, die die lustig finden, so dass der Plan aufgehen könnte. Ich käme allerdings nicht auf die Idee, mir ein Attest gegen Künstler ausstellen zu lassen, das finde ich schon auch speziell.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. August 2024 23:01

[Zitat von Antimon](#)

Ich persönlich habe mal kommuniziert, ich möchte nie wieder Künstler unterrichten.

Warum?

Beitrag von „Antimon“ vom 25. August 2024 23:06

Wir sind inkompatibel. Ist zum Wohle der Künstlerinnen und Künstler 😊

Beitrag von „Magellan“ vom 25. August 2024 23:07

[Zitat von Magellan](#)

Was ist das?

Danke for den link [Plattenspieler](#) , ich schaue ihn mir aber nicht an, wollte eine lesbare Erklärung durch dich.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. August 2024 23:08

[Zitat von Magellan](#)

ich schaue ihn mir aber nicht an, wollte eine lesbare Erklärung durch dich.

Warum durch mich? @Herr_Frodo hat diesen Terminus eingebracht.

Beitrag von „Magellan“ vom 25. August 2024 23:12

Oh, sorry, [Plattenspieler](#) , bin wohl doch schon müde, danke für den Hinweis und deinen Versuch, es mir zu erklären!

Beitrag von „CDL“ vom 25. August 2024 23:27

[Zitat von Quittengelee](#)

Warum so bissig? Leute dürfen Probleme haben, auch ohne dass ihnen wer einen Grad der Behinderung attestiert.

Mein Beitrag war sicherlich einiges, aber nicht „bissig“. Wenn ich bissig werde gebe ich weder Hinweise, wie jemand den eingeschlagenen Weg absichern könnte durch Zuhilfenahme der Schwerbehindertenvertretung oder die Beantragung eines GdB, noch drücke ich mein Verständnis aus ob der ausgedrückten Belastung. Ich habe auch nie behauptet, dass Menschen keine Probleme haben dürfen ohne einen GdB dazu zu haben, leg mir also bitte keine Worte in den Mund. Ich habe lediglich angesprochen, dass ein GdB an dieser Stelle eine hilfreiche Unterstützung sein könnte, um sich angesichts offensichtlich vorhandener gesundheitlicher Probleme/ Einschränkungen selbst besser schützen zu können. Leider reicht es nun einmal oftmals nicht, nur ganz banal darauf zu setzen, dass die Fürsorgepflicht an so einer Stelle ausreichend sein könnte.

Beitrag von „CDL“ vom 25. August 2024 23:31

[Zitat von Herr Frodo](#)

Weil da die meisten coolen hippen "Talahons" sitzen...

[Zitat von Magellan](#)

Was ist das?

Eine abwertende Bezeichnung von Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund, denen mit dem Begriff üblicherweise unterstellt wird nur rumzuhängen, nichts zu tun, aggressiv zu agieren, etc. Anders formuliert: Aus dem Mund einer dritten Person, die das eindeutig nicht als Selbstbezeichnung verwendet ist das eine rassistische Formulierung, weshalb ich diese damit auch melden werde.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 25. August 2024 23:51

Ich würde Talahon eher als einen Begriff einordnen, der eine derzeit auftretende Subkultur bezeichnet. Grundsätzlich abwertend ist er jedenfalls nicht. Die AfD scheint mir den Begriff kapern zu wollen, aber da ich der AfD keine Macht zugestehen möchte, ignoriere ich das.

Beitrag von „Herr_Frodo“ vom 25. August 2024 23:57

[Zitat von CDL](#)

Eine abwertende Bezeichnung von Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund, denen mit dem Begriff üblicherweise unterstellt wird nur rumzuhängen, nichts zu tun, aggressiv zu agieren, etc.

Genau das sind die Kinder die bei uns in Ethik sitzen.

Und deshalb kann ich die Thread-Erstellerin sehr gut verstehen.

Denen sind nämlich Frauen scheiß egal. Kulturell und familiär geprägt bedingt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. August 2024 23:57

[Zitat von CDL](#)

weshalb ich diese damit auch melden werde.

Beitrag angepasst und Begriff durch den korrekten Begriff ersetzt.

Rückfragen gerne per PN.

Beitrag von „Herr_Frodo“ vom 26. August 2024 00:00

[Zitat von RosaLaune](#)

Ich würde Talahon eher als einen Begriff einordnen, der eine derzeit auftretende Subkultur bezeichnet. Grundsätzlich abwertend ist er jedenfalls nicht. Die AfD scheint mir den Begriff kapern zu wollen, aber da ich der AfD keine Macht zugestehen möchte, ignoriere ich das.

Das hat mit Politik bei mir nichts zu tun.

In einer der vorletzten Vertretungsstunden habe ich mit einer Klasse Kahoot gespielt.

6 von 10 Kids nannten sich so.

Und auch der Phänotyp passte...

Beitrag von „CDL“ vom 26. August 2024 01:37

[Zitat von Herr Frodo](#)

Genau das sind die Kinder die bei uns in Ethik sitzen.

Und deshalb kann ich die Thread-Erstellerin sehr gut verstehen.

Denen sind nämlich Frauen scheiß egal. Kulturell und familiär geprägt bedingt.

Auch das ist rassistisch eingefärbter Unfug, der zu der von dir verwendeten Wortwahl passt. Ich unterrichte hauptsächlich Ethik an einer Schule, an der die Mehrheit der SuS einen Migrationshintergrund hat. Nein, meinen SuS sind Frauen nicht per se qua Geschlecht scheißegal und diese haben auch nicht per se eine problematische kulturelle oder familiäre Prägung. Bitte hör auf derartige Stereotype auch noch als unumstößliche Fakten darstellen zu wollen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. August 2024 08:06

Der übliche Weg in einem solchen Fall ist, dass der Mitarbeitende eine Vorladung zum Amtsarzt (Beamte) respektive Betriebsarzt (Angestellte) bekommt , mit dem Ziel die Vorgabe zu prüfen. Die Bezirksregierung entscheidet dann auf Grundlage des Gutachtens.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. August 2024 08:33

[Zitat von Herr Frodo](#)

Und auch der Phänotyp passte...

Schau mal, mit Fachbegriffen. Das kann nicht rassistisch sein.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. August 2024 08:43

Könnte mir jemand sagen, wann man das Ref verlängern kann/darf/muss? Ich habe so etwas noch nie mitbekommen. Ich kenne das Ref nur als zweijährig. Vielen Dank!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. August 2024 09:03

Es gibt (offensichtlich nicht in allen Bundesländern?) "Möglichkeiten", dass man verlängert, in der Regel sind es keine freiwillige, aber auch die gibt es in einigen BL, sondern, weil man zu einem bestimmten Zeitpunkt bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllt (BaWü glaube ich zb?), oder schlicht, weil man durchgefallen ist und dann um ein paar Monate direkt verlängert.

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. August 2024 09:04

Das Problem ist, dass der Thread Ersteller wohl schon öfter in Psychotherapie war und offensichtlich Probleme bekommt, wenn das Schülerklientel schwierig wird. Hinzu kommt der Unterricht in einem fremden Fach. In der Schule gibt es dann wohl noch das Problem, dass sich in PP besonders herausfordernde SuS konzentrieren, was den Nachfrager zusätzlich belastet. Woran das liegt kann verschiedene Ursachen haben. Generell denke ich, kann man das für dieses Fach nicht behaupten, aber ich kann mir Konstellationen vorstellen, wo das der Fall ist. Insoweit finde ich daher das Attest auch nicht problematisch. Es ist für beide Seiten ggf. die bessere Alternative ihn dort nicht einzusetzen. Denn, wenn alternativ häufige Fehlzeiten die Folge sind, ist damit niemandem gedient. Was ich jedoch dem Nachfrager vorher geraten hätte, wäre einen Psychiater damit aufzusuchen. Die Aussage eines Facharztes hat mehr Gewicht beim Amtsarzt, als die Aussage eines Hausarztes. Jetzt kann es sogar passieren, dass der Amtsarzt ihn zum Zusatzgutachten schickt. Und Zusatzgutachter im psychiatrischen Bereich sind häufig problematisch ☹☹

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. August 2024 09:09

Darüber hinaus rate ich dringend einen GdB zu beantragen. Wenn "nur" die psychische Belastung gegeben ist, dann kommt oftmals ein GdB unter 50 zu Stande. Ursächlich hierfür ist aber häufig nicht der Zustand an sich, sondern die unterschiedliche Verwendung von Begrifflichkeiten in der Psychiatrie und der Sozialmedizin. Daher vor Antragstellung die SbV kontaktieren. Ansonsten kann man mit einem GdB von 30 zumindest eine Gleichstellung beantragen.

Beitrag von „CDL“ vom 26. August 2024 10:13

[Zitat von Magellan](#)

Könnte mir jemand sagen, wann man das Ref verlängern kann/darf/muss? Ich habe so etwas noch nie mitbekommen. Ich kenne das Ref nur als zweijährig. Vielen Dank!

[Zitat von chilipaprika](#)

Es gibt (offensichtlich nicht in allen Bundesländern?) "Möglichkeiten", dass man verlängert, in der Regel sind es keine freiwillige, aber auch die gibt es in einigen BL,

sondern, weil man zu einem bestimmten Zeitpunkt bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllt (BaWü glaube ich zb?), oder schlicht, weil man durchgefallen ist und dann um ein paar Monate direkt verlängert.

In BW gibt es die Möglichkeit, dass das Ref verlängert wird. Im ersten Ausbildungsabschnitt darf das seit 2019 nur noch höchst selten erfolgen, weil möglichst schnell möglichst alle Anwarter:innen in den eigenständigen Unterricht wechseln sollen, um Lücken in der Personalversorgung zu schließen. Insofern ist der häufigste Fall der, dass Leute Lehrproben/ andere Prüfungsteile nicht bestehen oder auch das SL- Gutachten und deshalb zwangsweise verlängert werden. Alle Arten zwangsweiser Verlängerung gehen dabei mit einer Besoldungskürzung einher.

Die freiwillige Verlängerung ist genau genommen nicht vorgesehen, aber eben auch nicht explizit ausgeschlossen. Den Weg bin ich im Ref gegangen, weil ich im ersten Abschnitt länger erkrankt war. Das ging dann (nachdem ich über die Gewerkschaft einen Anwalt bekommen habe, der deutlich gemacht hat, dass ich sehr gerne klagen würde für mein Recht) letztlich ohne Besoldungskürzung, weil es für eine solche keine rechtliche Grundlage gegeben hätte.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. August 2024 10:20

Das hatte ich auch gerade überlegt, ob bei einer Verlängerung wegen Erkrankung (die es in Berlin auch explizit gibt) eine Besoldungskürzung nicht eine Diskriminierung ist und daher nicht möglich ist.

Beitrag von „CDL“ vom 26. August 2024 10:29

Zitat von Susannea

Das hatte ich auch gerade überlegt, ob bei einer Verlängerung wegen Erkrankung (die es in Berlin auch explizit gibt) eine Besoldungskürzung nicht eine Diskriminierung ist und daher nicht möglich ist.

Das war Teil der Argumentation des Anwalts in meinem Fall, genau. Außerdem ist die Besoldungskürzung explizit vorgesehen für Fälle von Minderleistung, die zur zwangsweise Verlängerung führen. Da ich aber ganz regulär den zweiten Abschnitt versetzt worden wäre, lag eine Minderleistung gerade nicht vor.

Beitrag von „CDL“ vom 26. August 2024 10:30

Warum genau geht es in diesem Thread jetzt eigentlich auch um Verlängerung des Refs? Habe ich etwas überlesen?

Beitrag von „Susannea“ vom 26. August 2024 10:43

[Zitat von Magellan](#)

Könnte mir jemand sagen, wann man das Ref verlängern kanndarfmuss? Ich habe so etwas noch nie mitbekommen. Ich kenne das Ref nur als zweijährig. Vielen Dank!

Wegen der Frage 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. August 2024 10:47

Ich glaube, Magellan ist da im Thread verrutscht

Beitrag von „Magellan“ vom 26. August 2024 10:53

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich glaube, Magellan ist da im Thread verrutscht

Sorry. Offenbar passiert mit so was ständig, ich passe jetzt besser auf!

Beitrag von „Philio“ vom 26. August 2024 11:35

[Zitat von Antimon](#)

Wir sind inkompatibel. Ist zum Wohle der Künstlerinnen und Künstler 😊

Schick sie zu mir ☐☐ Künstler und ich sind total auf einer Wellenlänge, ich unterrichte unsere BM Ausrichtung Gestaltung und Kunst fast so lange, wie ich Lehrer bin und bin seit fünf Jahren ununterbrochen Klassenlehrer. Ich mag diese Klassen unglaublich gerne ☐☐

Beitrag von „Antimon“ vom 26. August 2024 15:29

[Zitat von Philio](#)

Schick sie zu mir

Willst du irgendwas im Austausch loswerden?

Beitrag von „Philio“ vom 26. August 2024 18:31

[Zitat von Antimon](#)

Willst du irgendwas im Austausch loswerden?

Tatsächlich nicht ☐☐ Ich habe alle verschiedenen Ausrichtungen, die es an meiner Schule gibt, schon unterrichtet: Wirtschaft, Dienstleistung, Gesundheit, Sozial und eben Gestaltung und Kunst - und ich mag alle ☐☐

Beitrag von „Antimon“ vom 26. August 2024 19:30

Bei uns ist das mit den Präferenzen schon ein bisschen komplementär. Wer die Künstler gerne mag, steht oft nicht so sehr auf Spanisch und Wirtschaft und eben umgekehrt. Am verträglichsten ist tatsächlich Bio/Chemie, die wollen immer alle als Klassenleitung haben. Für

das noch gar nicht existierende 1B ab August 2025 ist schon der Krieg ausgebrochen. Ich finde, das sind ganz klar meine.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. August 2024 20:22

[Zitat von Bolzbold](#)

Alle KollegInnen, die jemals PP unterrichtet haben, bringen Atteste an, weil sie den Unterricht in diesen Gruppen nicht aushalten.

Wenn es niemand gesundheitlich aushält in diesen Kursen zu unterrichten, dann ist das eben so und es findet kein Unterricht statt. Das Problem liegt dann ja offensichtlich an Zusammensetzung und Verhalten dieser Schülergruppe.

Ich bin diese Erwartungshaltung des Arbeitgebers so leid, dass man sich bitte selbstverständlich nervlich ruinieren möge für eine wachsende Zahl zunehmen verhaltensauffälliger Schüler..

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. August 2024 21:10

[Zitat von Maylin85](#)

Wenn es niemand gesundheitlich aushält in diesen Kursen zu unterrichten, dann ist das eben so und es findet kein Unterricht statt.

Die Situation haben wir ja schon, quasi Abstimmung mit den Füßen. Es gibt Gebiete mit Sozialindex acht oder neun, die ihre Stellen nicht besetzt bekommen, weil sich dort keiner bewirbt. Daher werden dann Kräfte aus nahegelegenen Regierungsbezirken genau dorthin abgeordnet. Und wer vorher Sozialindex 5 gewohnt war hat da Probleme sich auf die neuen Herausforderungen einzustellen.□□

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. August 2024 21:21

Ich hab neulich mit jemandem gesprochen, der an einer Schule mit 8er Index arbeitet (und krank geschrieben ist). Wenn die geschilderten Zustände der Wahrheit entsprechen, ist beachtlich, dass da überhaupt noch jemand morgens hingeht..

Beitrag von „Antimon“ vom 26. August 2024 21:26

Wie muss ich mir diese "schlimmen Zustände" eigentlich vorstellen? Ist ne ernst gemeinte Frage, ich glaube nämlich, ich habe überhaupt keine Ahnung von sowas ...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. August 2024 21:32

[Zitat von Antimon](#)

Wie muss ich mir diese "schlimmen Zustände" eigentlich vorstellen? Ist ne ernst gemeinte Frage, ich glaube nämlich, ich habe überhaupt keine Ahnung von sowas ...

Lautes Rumgeschreie, Heulanfälle, fliegende Stühle, keine bis kaum Deutschkenntnisse, kein Material dabei, Eltern alles egal bzw. nicht erreichbar, alle Arten von Gewalt zuhause, Verwahrlosung,...

Das kann vieles bedeuten. Eine gute Freundin von mir hat den Job jetzt komplett geschmissen



Beitrag von „Maylin85“ vom 26. August 2024 21:43

...permanente Beleidigungen und Respektlosigkeiten, Dauergestörte/quasi kein Unterricht möglich, Gewaltvorfälle aller Art (die bloß nicht nach außen dringen sollen und unter den Teppich gekehrt werden), ausgeprägte Drogenproblematik, hoher Anteil an Kindern mit (diagnostiziertem wie undiagnostizierten) Förderbedarf, zu wenig Integrationshelfer, im Unterricht selbst noch störende Integrationshelfer, Elternsprechtage mit 8 Leuten männlichem Familienanhang bei nicht genehmten Noten, Vandalismus, in dem ganzen Chaos noch ständige

Mehrarbeit, ständige Vertretung, ständige Aufsichten (weil überall mehrfach nötig), ständige Konferenzen und Besprechungen...

Derjenige wird auch nicht zurückgehen (sagt er jedenfalls).

Beitrag von „kodi“ vom 26. August 2024 22:06

Zitat von Antimon

Wie muss ich mir diese "schlimmen Zustände" eigentlich vorstellen?

Du wirst von schulfremden Kollegen permanent mit deren Vorurteilen überhäuft. 😭

Ich arbeite an einer dieser Schulen und wir haben die beschriebenen Zustände nicht.

Ich hab aber auch schon an einer "Sozialindex 2"-Schule gearbeitet, die dem Forenvorurteil nach ja der Traum sein müsste. Dort gab es die aufgezählten Probleme. 😊

Der Sozialindex sagt nur etwas über folgende Parameter aus:

- Kinder- und Jugendarmut
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit vorwiegend nichtdeutscher Familiensprache
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit eigenem Zuzug aus dem Ausland
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache

Das sind zwar leider alles Belastungsfaktoren für die Schüler, aber die führen nicht zwangsläufig zu den beschriebenen Zuständen. Von daher würde ich mir etwas mehr Vorsicht mit den Pauschalurteilen wünschen.

Beitrag von „Antimon“ vom 26. August 2024 23:09

Danke dir [kodi](#) , ich hatte es irgendwie geahnt. Die "schlimmen Zustände" müsste es bei uns am ZBA geben und ich kenne natürlich Kolleginnen und Kollegen, die dort arbeiten. Irgendwie machen die einfach ihren Job. Ist sicher ne harte Nuss, aber so richtig klagen höre ich die nie. Wahrscheinlich hätte meine Schule auch irgendeinen Index qua Einzugsgebiet. Über den allgemeinen Verfall des Niveaus und der Sitten wird am meisten in Oberwil geklagt. Das sind

die mit den Anwalts- und Ärztekindern. Unsere Kinder haben halt Gipser und Lokführer als Väter. Vielleicht ist der Grund, dass wir nicht so viel klagen, dass so viele dieser Kinder irgendwann als Kolleginnen und Kollegen zurück an die Schule kommen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. August 2024 23:16

[Zitat von CDL](#)

... Leider reicht es nun einmal oftmals nicht, nur ganz banal darauf zu setzen, dass die Fürsorgepflicht an so einer Stelle ausreichend sein könnte.

Das ist aber etwas ganz anderes als das was du geschrieben hattest, nämlich dass der/dem TE bloß was nicht so "gefielt" und wir ja alle mal gerne eine "anstrengende Lerngruppe" loswerden würden. Finde ich zu viel der Interpretation und ja, bissig.

Vielleicht, um weiter in eine andere Richtung zu interpretieren, wird die (der) TE auch krank, wenn ihr oder ihm weiterhin diese Klasse, dieses Fach, dieser konkrete Umstand zugemutet wird? Dafür muss man noch nicht mal eine Behinderung oder psychische Erkrankung haben. Dass die Person alles ablehnt, was anstrengend ist, kann ich jedenfalls nirgends ablesen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. August 2024 00:00

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hab neulich mit jemandem gesprochen, der an einer Schule mit 8er Index arbeitet (und krank geschrieben ist). Wenn die geschilderten Zustände der Wahrheit entsprechen, ist beachtlich, dass da überhaupt noch jemand morgens hingeht..

Meine Frau hat sieben Jahre an einer Grundschule mit Sozialindex 9 (im Ruhrgebiet) gearbeitet. Die Kinder sind da einfach nur arme Würstchen, aber sicher keine Zustände wie hier geschildert. Jetzt übrigens an einer Schule mit Index 7

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. August 2024 06:19

Wenn da alles so harmonisch ist, wundert man sich ja einigermaßen über das Ausmaß an Ausfallsquoten und Versetzungsanträge. Freut mich aber natürlich, wenn die Zustände nicht überall so sind ☐☐

Beitrag von „Finchen“ vom 27. August 2024 11:45

Ich musste mein Ref leider an einer Gesamtschule mit Sozialindex 8 machen und kann die Zustände (obgleich sie schon 15 Jahre zurück liegen) weitgehend genauso bestätigen, wie von state_of_Trance und Maylin85 beschrieben. Ich weiß nicht, warum das selbst von KuK schöngeredet werden muss.

Beitrag von „chemikus08“ vom 27. August 2024 12:50

Die Wirklichkeit liegt wahrscheinlich, wie immer, zwischen den Extremen. Ein Sozialindex von acht oder neun bedeutet nicht zwingend, dass es an dieser Schule drunter und drüber geht. Die statistische Wahrscheinlichkeit das dem so ist, ist jedoch sehr hoch. So zumindest nach meinen Beobachtungen. Ähnlich sieht es aus bei 5 und besser. Dies ist keine Garantie dafür, daß man sich in Büllerbü befindet. Die Wahrscheinlichkeit, dass es hier jedoch stressfreier zugeht ist hoch.

Was jedoch klar sein muss, es handelt sich um Schulen bei denen durchaus die Gefahr gegeben ist, dass sich das Blatt zum schlechten wendet. Deswegen nennt man diese Schulen ja auch Talentschulen (Bitte an die nicht NRWler nicht lachen, ist schon schlimm genug) und stattet sie mit zusätzlichem sozialpädagogischem Personal und soweit vorhanden mit zusätzlichen Förderpädagogen aus. Die Schulleitungen (und natürlich auch das Kollegium) stehen vor besonderen Herausforderungen. Wenn man es schafft, i dieser Schule in gemeinsamer Art und Weise konsequent zu handeln, um den SuS von Anfang an die schulischen Werte klar und deutlich zu machen, dann kann man gewinnen. Das hat an einer mir persönlich sehr bekannten Schule etwa drei Jahre gedauert, bis Lehrkräfte nicht mehr damit rechnen mussten das Stühle fliegen oder Klassenräume zugebaut wurden, damit die Lehrkraft nicht mehr reinkommt. Es braucht viel weniger Zeit, damit das Ganze wieder kippt.

Es gilt hier wirklich das Broken window Prinzip. Liegt irgendwp Dreck run, dauert es nicht lange bis das ganze Treppenhaus vermüllt ist. Wenn eine Klasse als Müllklasse bekannt ist, unbedingt 5 Minuten vorher durch die Reihen gehen und schauen, ob unter den Tischen Müll liegt- Auch

im Chemieraum schauen ob Müll in den Wasserausgüssen liegt. Falls ja bleibt der Ordnungsdienst so lange da, bis aufgeräumt ist. Notfalls bin ich 10 Minuten später in der nächsten Klasse. Aber sobald das durchgeht, sieht die Klasse beim nächsten Mal aus, als hätte es im Kinio eine Schmeiß mit Popcorn Veranstaltung gegeben. Und ja beim nächsten Mal, schon während der Stunde kontrollieren und wenn da eine offene Tüte Chips liegt, dann fragen ob jemand Eigentümsansprüche erhebt, falls nicht --> Müll. Falls doch: Schreiben an die Eltern. Ach ja, im Chemieunterricht bedeutet das, dass grundlegende Sicherheitsvorschriften nicht beachtet wurden. Im praktischen Arbeiten hat das Einfluss auf die Bewertung.

Spätestens in Klasse 10 funktioniert es.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. August 2024 13:26

[Zitat von chemikus08](#)

Es gilt hier wirklich das Broken window Prinzip. Liegt irgendwp Dreck run, dauert es nicht lange bis das ganze Treppenhaus vermüllt ist. Wenn eine Klasse als Müllklasse bekannt ist, unbedingt 5 Minuten vorher durch die Reihen gehen und schauen, ob unter den Tischen Müll liegt- Auch im Chemieraum schauen ob Müll in den Wasserausgüssen liegt. Falls ja bleibt der Ordnungsdienst so lange da, bis aufgeräumt ist. Notfalls bin ich 10 Minuten später in der nächsten Klasse. Aber sobald das durchgeht, sieht die Klasse beim nächsten Mal aus, als hätte es im Kinio eine Schmeiß mit Popcorn Veranstaltung gegeben. Und ja beim nächsten Mal, schon während der Stunde kontrollieren und wenn da eine offene Tüte Chips liegt, dann fragen ob jemand Eigentümsansprüche erhebt, falls nicht --> Müll. Falls doch: Schreiben an die Eltern. Ach ja, im Chemieunterricht bedeutet das, dass grundlegende Sicherheitsvorschriften nicht beachtet wurden. Im praktischen Arbeiten hat das Einfluss auf die Bewertung.

Spätestens in Klasse 10 funktioniert es.

So etwas sind aber auch deutliche Belastungsfaktoren für Lehrkräfte, was den genannten Punkt wieder bestätigt. Damit man eine schwierige Klientel in den Griff bekommt, darf man nie locker lassen. Das kostet viel Kraft. Wir haben ja in der Abendrealschule und den unteren Semestern auch Härtefälle des ersten Bildungsweges in den Klassen, ganz unbekannt ist mir das also nicht in der "Erwachsenen"bildung. Meist ist es aber harmloser, weil die größten pubertären Auswüchse bereits in der Vergangenheit liegen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 27. August 2024 13:35

[Zitat von state_of Trance](#)

Wir haben ja in der Abendrealschule und den unteren Semestern auch Härtefälle des ersten Bildungsweges in den Klassen,

Ja da hatte ich vor lannger Zeit mal einen Mathekurs. Ähem was soll ich sagen, war gegenüber meinen Klassen in der Realschule Erholungsurlaub. Wirklich. War aber VHS. Wir konnten Teilnehmer auch ausschließen-

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. August 2024 13:38

[Zitat von chemikus08](#)

Ja da hatte ich vor lannger Zeit mal einen Mathekurs. Ähem was soll ich sagen, war gegenüber meinen Klassen in der Realschule Erholungsurlaub. Wirklich.

Auch dort gibt es solche und solche Klassen. Ich glaube dir aber sofort, dass viele Klassen an einer "normalen" Realschule heutzutage schwieriger sind. Ich finde aber auch den generell den Unterricht mit Kindern schwieriger und anstrengender.

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. September 2024 14:54

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich finde aber auch den generell den Unterricht mit Kindern schwieriger und anstrengender.

Das Schlimme für Fächer wie Chemie oder Mathe ist der Umstand einer ganz kleinen Aufmerksamkeitsspanne. Die sind gewohnt was in die Tastatur zu geben und Tante google antwortet unverzüglich. Sogar den nächsten Bubaz Shop in Venlo kann man auf diese Weise ermitteln. Wenn man sich dann aber mit einer mathematischen Fragestellungen länger als zwei Minuten beschäftigen soll, dann gehen schon die Rolladen runter. Du musst da also wirklich

ganz ganz kleinschrittig vorgehen. Und kannst dann nur hoffen, dass die Mathestunde nicht in Stunde fünf und sechs liegt.

Beitrag von „Ruhe“ vom 5. September 2024 16:50

[chemikus08](#) : Volle Zustimmung.

Aktuell habe ich in zwei Klassen die einzige (!) Physikstunde der Woche in Stunde acht und neun. Da kommt beiderseits Freude auf. 😄

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 17:01

[Zitat von Bolzbold](#)

Ich bin einmal böse und überspitze:

Kollege Meyer bringt ein Attest, dass er in der 1. und 2. Stunde nicht unterrichten kann, weil er unter morgendlicher Antriebslosigkeit leidet und erst später arbeiten kann.

Ich weiß nicht, ob Du Dich wirklich schon Mal mit dem Krankheitsbild der depressiven Episode beschäftigt hast.

Da ist die morgendliche Antriebslosigkeit auch noch nach Überwindung der akuten Krankheitsphase eine ganze Zeit lang vorhanden. Wenn ich aber damit den Kollegen wieder eingegliedert bekomme, ist mir das lieber als wenn er noch weitere drei Monate komplett krank geschrieben ist. Denn Vertretungslehrkräfte sind inzwischen auch nur noch schwer zu bekommen.☹️

Beitrag von „kodi“ vom 4. Oktober 2024 17:10

[Zitat von chemikus08](#)

Wenn ich aber damit den Kollegen wieder eingegliedert bekomme, ist mir das lieber als wenn er noch weitere drei Monate komplett krank geschrieben ist.

Ja und nein.

Für so eine, nennen wir es mal 'Teildienstfähigkeit', bekommt man gar keine Vertretungsstellen. Wenn das Ganze dann dazu führt, dass das restliche Personal das abfangen muss und dadurch einen Burnout bekommt, dann ist mir tatsächlich lieber, wenn der Kollege ganz raus ist und dafür Vertretungskräfte eingestellt werden können.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2024 17:25

wow... den Kollegen in die DU schicken, statt ein paar Monate überbrücken.

Wäre es auch das selbe, wenn der Kollege für die nächsten 6-12 Monate auf einen Rollstuhl angewiesen wäre und morgens aufgrund von Pflege und Zeitaufwand immer erst zur 2. kommen könnte?

Beitrag von „kodi“ vom 4. Oktober 2024 17:34

[Zitat von chilipaprika](#)

wow... den Kollegen in die DU schicken, statt ein paar Monate überbrücken.

Genau, wow.

Lieber die nächsten Kollegen in die DU schicken?

Das ist doch im Moment leider das System. Wiedereingliederungen sind individuell betrachtet eine super Sache, aber wie sie derzeit organisiert sind (ohne Ersatz) eine Katastrophe für das restliche System, weil sie voll zu Lasten der anderen Kollegen gehen und wie geschrieben im schlimmsten Fall den nächsten Kollegen über die DU-Schwelle schupsen. Das ist einfach mist.

Von daher Wiedereingliederung gerne, aber dann mit Ersatz. 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2024 17:41

Werden denn andere KuK in die DU geschickt, weil sie zur ersten kommen müssen?
Komisch, klappt doch ganz gut, wenn Eltern die erste Stunde frei brauchen, wegen Kita. Und da wird doch gesagt "ist halt so, Vereinbarkeit von Beruf und Familie".

Und für die Reduktion wegen Kind gibt es auch keinen Ersatz.

PS: JA, ich wäre für den Ersatz, in allen Fällen.

Ehrlich gesagt verstehe ich nicht, warum es keinen Ersatz gibt / geben soll, wenn jemand in der Wiedereingliederung ist. Schließlich ist man da weiterhin krankgeschrieben.

Für eine Langzeitkrankschreibung gibt es doch auch Vertretung?

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 18:07

Jetzt weiß ich wieder warum ich den Job habe, den ich habe und das ist auch im Sinne der Kollegen, die es auffangen müssen.

Ihr könnt also nächstes an der Reihe sein. Möchtet Ihr dann lieber in einem Laden arbeiten, wo das Kollegium einen auffängt oder lieber in einem, wo Ihr mit der Offenbarung gegenüber der SL am Besten gleichzeitig den Versetzungsantrag einreicht?

Wenn wir alle Kolleg:innen die bestimmte Sachen nicht mehr können (das fängt mit Korrekturen an und geht über Klassenleitungen bis eben nur ab der dritten) statt dessen in die komplette Dienstunfähigkeit schicken, dann können wir uns aber in manchen Schulen von 20% des Kollegiums verabschieden. Und wer ist dann als nächstes dran? Teildienstfähigkeit auch nicht mehr erwünscht sondern lieber komplette Dienstunfähigkeit? Da kann ich nur sagen wehret den Anfängen. Zum Glück ist die Rechtslage da zu Gunsten der chronisch Kranken.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 18:18

[Zitat von kodi](#)

Von daher Wiedereingliederung gerne, aber dann mit Ersatz. 😊

Die Kritik sollte dann aber eindeutig beim Dienstherrn liegen, der das Tischtuch auf Kante genäht hat. Hätte man von Anfang an so geplant, dass Doppelbesetzungen der Regelfall sind, hätte man so manches auffangen können.

Wieso KuKs das ausbaden sollen verstehe ich auch nicht. Da muss man Mal den A... in der Hose haben und Unterricht ausfallen lassen.

Beitrag von „kodi“ vom 4. Oktober 2024 18:18

Jetzt mal abgesehen von dem selektiven Lesen....

Ich bin wirklich gespannt, wie du einem Kollegium, welches seit Jahren ganz allein permanent Wiedereingliederungen abfängt, verkaufen willst, dass es so, wie es derzeit gereget ist, in ihrem Interesse ist.

Wir freuen uns wirklich über jeden der zurückkommt und wieder gesund wird. Aber Fakt ist, dass das jetzige System auf dem Rücken der anderen Kollegen läuft und diese krank macht, weil es eben über Mehrarbeit der anderen läuft und nicht über Ersatz.

Übrigens vertrittst du als Personalrat alle Kollegen. 😊

Beitrag von „kodi“ vom 4. Oktober 2024 18:21

[Zitat von chemikus08](#)

Die Kritik sollte dann aber eindeutig beim Dienstherrn liegen, der das Tischtuch auf Kante genäht hat. Hätte man von Anfang an so geplant, dass Doppelbesetzungen der Regelfall sind, hätte man so manches auffangen können.

Wieso KuKs das ausbaden sollen verstehe ich auch nicht. Da muss man Mal den A... in der Hose haben und Unterricht ausfallen lassen.

Da stimme ich dir uneingeschränkt zu!

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Oktober 2024 18:22

Zitat von kodi

Wenn das Ganze dann dazu führt, dass das restliche Personal das abfangen muss und dadurch einen Burnout bekommt

Das sollten die Betroffenen in eigener Verantwortung regeln. Sie müssen die Mehrbelastung ablehnen, bevor sie gesundheitlichen Schaden erleiden.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 18:23

Dann liegt der Fehler bei der Mehrarbeit und nicht bei den kranken Kollegen. Im Übrigen ist es auch nicht so einfach wie das manche hier darstellen, überhaupt Vertretungen zu bekommen. Zumindest nicht in den Schulformen, wo so etwas häufig anfällt. Jetzt darf man dreimal überlegen warum da so viele krank sind. Eben, da will erst Recht keine Vertretungskraft hin.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2024 18:24

Zitat von kodi

Wir freuen uns wirklich über jeden der zurückkommt und wieder gesund wird. Aber Fakt ist, dass das jetzige System auf dem Rücken der anderen Kollegen läuft und diese krank macht, weil es eben über Mehrarbeit der anderen läuft und nicht über Ersatz.

Das stimmt.

Aber das gilt auch für die höchst selten vertretene Elternzeit von Vätern ("zu kurz, zu viel Aufwand"), für Krankheiten (darf man auch nicht 1-2 Wochen krank sein?), für den Mutterschutz, für Reduktionen jeder Art...

Das gilt auch für die "Bündelung" aller Förderschwerpunkte und nicht angemessene Begleitung von SuS mit Förderbedarf ("1 Stunde die Woche"), ...

DAS macht krank.

Soll ich zum Beispiel aufhören, die speziell gestalteten Arbeitsblätter für die SuS mit Sehbehinderung zu machen? (Es IST ein Mehraufwand und summiert sich)? Soll ich aufhören, den Nachteilsausgleich "Mehr Zeit" zu geben? (Weniger Pause für mich)? Auch diese Sachen

machen krank.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 18:39

Zitat von O. Meier

Das sollten die Betreffenden in eigener Verantwortung regeln. Sie müssen die Mehrbelastung ablehnen, bevor sie gesundheitlichen Schaden erleiden

Genauso. Wenn der Dienstherr sich bei der Bereitstellung der Vertretungsreserven einen schlanken Fuss macht, dann muss er eben mit unzufriedenen Eltern leben. Und ehrlich gesagt, der schulfachliche Dezernent mag toben. Ich habe aber noch nicht erlebt, dass man den SL gegen seinen Willen versetzt hat, nur weil er nicht ganz im Sinne der Bezreg agiert hat. Da hilft nur stoische Ruhe und aussitzen.□□□

Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Oktober 2024 20:28

Nun ja, an meiner Schule läuft so etwas gerade. Wie ich erfahren habe, gibt es für diese Phasen Flexmittel, die man für Vertretungskräfte ausgeben kann.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Oktober 2024 20:49

Ja natürlich, die Flexmittel gibt es ja schon, wenn der Kollege längere Zeit erkrankt ist. Und im Falle einer Stufenweisen Wiedereingliederung werden die Stunden für die Flexkraft auch Stufenweise zurück gefahren. Das ist in NRW aber Standard. Das Problem ist aber für diese Stelle auch wirklich jemanden zu finden. Da wird bei den Oensionären nachgefasst. Dann gibt's KuKs mir Studierenden Kindern, die werden auch eingespannt. Da sind die SL wirklich froh um jeden den sie kriegen können.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Oktober 2024 00:33

Zumindest in einer Bezirksregierung ist das in NRW nicht so. Da gibt es keine Flex-Mittel für Wiedereingliederungen. 😞

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Oktober 2024 07:27

[Zitat von kodi](#)

Genau, wow.

Lieber die nächsten Kollegen in die DU schicken?

Das ist doch im Moment leider das System. Wiedereingliederungen sind individuell betrachtet eine super Sache, aber wie sie derzeit organisiert sind (ohne Ersatz) eine Katastrophe für das restliche System, weil sie voll zu Lasten der anderen Kollegen gehen und wie geschrieben im schlimmsten Fall den nächsten Kollegen über die DU-Schwelle schupsen. Das ist einfach mist.

Von daher Wiedereingliederung gerne, aber dann mit Ersatz. 😊

Zwei Fragen dazu: erstens, inwiefern bist du durch die Wiedereingliederung belastet? Und zweitens, hast du je eine Vertretungskraft gesehen, die vom ersten Tag an voll einsetzbar und ohne Hilfe und Belastung für die anderen ihr Ding macht?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Oktober 2024 08:35

[Zitat von Quittengelee](#)

hast du je eine Vertretungskraft gesehen, die vom ersten Tag an voll einsetzbar und ohne Hilfe und Belastung für die anderen ihr Ding macht?

Also das schon (also jenseits von normalen Fragen zum Zurechtfinden in einer neuen Schule). Nicht jede Vertretungskraft ist noch Bachelor-Student*in.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Oktober 2024 08:36

[Zitat von Quittengelee](#)

Zwei Fragen dazu: erstens, inwiefern bist du durch die Wiedereingliederung belastet?

aber da stimme ich der Frage auch zu.

Bzw. noch mehr belastet als bei jeder anderen Form der Reduktion.

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. Oktober 2024 10:52

[kodi](#)

Da solltet Ihr über Euren Personalrat nochmal aktiv werden. Wenn der PR sich diesbezüglich mit der Dienststelle nicht einigen kann, sollte er den Hauptpersonalrat anrufen. Denn es darf nicht sein, dass das Land Mittel gegen Unterrichtsausfall zur Verfügung stellt und einzelne Bezirksregierungen meinen mit Argumenten wie "das haben wir immer so gemacht" wieder Mal ihr eigenes Süppchen zu kochen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Oktober 2024 11:24

[Zitat von chemikus08](#)

Die Kritik sollte dann aber eindeutig beim Dienstherrn liegen, der das Tisch Tuch auf Kante genäht hat. Hätte man von Anfang an so geplant, dass Doppelbesetzungen der Regelfall sind, hätte man so manches auffangen können.

Sicherlich ist das Problem der fehlenden Doppelbesetzungen auf der einen Seite ein Verschulden des Dienstherrn, da sie die Mittel dafür nicht zur Verfügung stehen.

Auf der anderen Seite: wenn sie zur Verfügung stehen würden, hätten wir auch nicht automatisch eine Doppelbesetzung, da das Personal fehlen würde.

Bzgl. der Gelder zum flexiblen Auffangen. Die gibt es - aber dann muss man auch erst einmal einen Bewerber finden, der für 10 Stunden in der Woche kommt ... und zwar am besten noch jeden Morgen in den ersten beiden Stunden (weil man die ja auffangen muss.)

Und wenn man jemanden für 10 Stunden bekommt, sind dass in der Regel keine voll ausgebildeten Kräfte. Sondern das sind Vertretungskräfte, die man erst mitbetreuen (Hm, "betreuen" hört sich komisch an) muss.

Wenn man eine Vollzeitstelle über x Monate ausschreiben kann, hätte man zumindest noch eher Chancen auf ausgebildetes Personal, das die Lücke bis zum nächsten Ausschreibetermin nutzen will.

Deswegen jemanden in die DU zu schicken, anstatt eine sinnvolle Wiedereingliederung zu machen, ist natürlich so eine Sache. (Was wahrscheinlich rechtlich und organisatorisch auch gar nicht so einfach ginge.)

Wenn man nur den einzelnen Lehrer betrachtet, ist die Sachlage klar. Man sollte aber schon wissen, dass so eine Wiedereingliederung aus systemischer Sicht und im Hinblick auf die Schüler und die anderen Lehrer evtl. nachteilig ist. Aber ... solche Probleme im Sinne aller zu lösen, ist Aufgabe des Schulleiters. Wie auch immer er das macht und wie viele schlaflosen Nächte es ihm bereitet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Oktober 2024 11:41

Da die Lehrkraft allerdings bis zum Ende der Wiedereingliederung krankgeschrieben ist, dann sollte sie quasi "ignoriert werden". Ihre Vollzeitvertretungslehrkraft macht den Unterricht und dann kann die kranke Lehrkraft nach und nach Stunden übernehmen und es entsteht eben die Doppelbesetzung. Quasi ein Win-Win.

Da zieht sich der Staat aus der Verantwortung heraus, wenn die Mittel schrittweise abgebaut werden.

Ja, es ist ein Topf, aber die Person ist offiziell noch im Krankenstand (ja, Beamte, blabla. Kann man sich schön rausziehen.)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Oktober 2024 11:59

Zitat von chilipaprika

Da die Lehrkraft allerdings bis zum Ende der Wiedereingliederung krankgeschrieben ist, dann sollte sie quasi "ignoriert werden". Ihre Vollzeitvertretungslehrkraft macht den Unterricht

Vorausgesetzt, dass man für die erkrankte Kraft vorher eine entsprechende Vertretungskraft bekommen hat.

Das ist eventuell möglich, hängt aber auch mit den Krankschreibungen der erkrankten Lehrperson ab. Wenn sie für x Monate am Stück krank geschrieben ist, kann man beim Schulamts Ersatz beantragen (und hoffen, dass man den Ersatz ausschreiben kann). Wenn die Krankschreibungen immer nur über wenige Wochen kommen, geht das nach meiner Erfahrung nicht.

Die beiden Fälle von Wiedereingliederung, die ich erlebt habe, liegen schon Jahre zurück. An Details kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich meine aber, dass wir weder bei der Erkrankung noch bei der Wiedereingliederung entsprechende Vertretungsstunden im System hatten.

Vielleicht ist das inzwischen ja anders. Bolzbold schrieb ja, dass es an seiner Schule Flexmittel gäbe. (Ich habe ihn aber so verstanden, als ob diese Flexmittel auch nur die Differenzstunden auffangen. Oder, Bolzbold?)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Oktober 2024 12:08

aber es liegt eben daran, dass "das System" sich einen schlanken Fuss macht, davon auszugehen, dass selbst zwei Wochen nicht vertreten werden (Pool-Lösung, Mobile Reserve, keine Ahnung, irgendwas muss / müsste es geben).

und mit dem Start der Wiedereingliederung (in dem konkreten diskutierten Fall war das Beispiel einer starken Depression mit langem Ausfall) weiß man, dass es auch wieder Monate gehen wird (um eine 2-Wochen-Stufe ging es nicht, sonst werden die anderen Kolleg*innen nicht so stark belastet, dass sie in die DU geschickt werden).

Das System und das nicht zur Verfügung Stellen der Ressourcen sind zum K...

Dass es einen Lehrermangel gibt, ist _womöglich_ (Achtung, steile These) nicht ein Zufall und der Grund für die Restriktion unserer Arbeitsbedingungen, sondern die FOLGE davon...

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. Oktober 2024 12:17

Da kann ich aus eigener Anschauung berichten. Als gesetzlich Versicherter ist die Erlangung einer Krankschreibung von mehreren Monaten nicht möglich. Die rechtlichen Vorgaben für Kassenärzte sehen im Regelfall 14 Tage vor. In Ausnahmefällen kann das auf vier Wochen ausgedehnt werden. Darüber hinaus ist es nicht erlaubt. Psychiater sind die Fachgruppe die die vier Wochen Frist am ehesten ausreizen.

Es hat jedoch in meinem Fall ausgereicht, mit der SL genau dies zu thematisieren und klar zu stellen, dass es mit sechs Wochen wohl wahrscheinlich nicht getan ist.

Auch in der Stufenweise Wiedereingliederung war ein e Vertretungskraft eingestellt, aber deren Stunden wurden mit den einzelnen Stufen entsprechend angepasst. Dabei wäre es gerade bei Angestellten problemlos möglich die Flexkraft mit voller Stelle für die Gesamtdauer der Wiedereingliederung zu stellen, denn die Musik wird während der gesamten Wiedereingliederungsdauer von der Krankenkasse bezahlt. Man ist als Angestellter bis zum letzten Tag AU und bezieht in dieser Zeit Krankengeld.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Oktober 2024 12:22

Chilli:

Henne - Ei - Problem, würde ich mal sagen. Aber ob das Ändern der Arbeitsbedingungen mittelfristig zu einer Doppelversorgung führen würde, wage ich zu bezweifeln.

Pool-Kräfte und Mobile Reserven gibt es, zumindest in der Grundschule. Aber auch nicht genug.

Habe jetzt was gefunden, bzgl. "Vertretungskraft in der Wiedereingliederung".

[Zitat von VBE Rechtsdatenbank](#)

Sobald die zu vertretende Person den Dienst vorzeitig wieder aufnimmt (z.B. vorzeitige Genesung), ist die BR **unverzüglich (vorab telefonisch)** zu informieren. Gleichzeitig darf die Vertretungskraft die zurückgekehrte Person in dem entsprechenden Umfang nicht weiter vertreten. Wird z.B. eine Person mit 28 WStd vertreten und kehrt diese im Rahmen einer Wiedereingliederung vorzeitig mit 14 WStd zurück, darf die Vertretungskraft ab dem Zeitpunkt der Rückkehr nur noch max. 14 WStd vertreten. Die

Vertretungskraft ist vorab von der Schulleitung hierüber schriftlich (formlos) zu informieren und sollte den Erhalt dieser Information per Unterschrift bestätigen. Die BR fertigt anschließend die weiter

So schwebte mir das auch vor: die Vertretungskraft, die man vorher vielleicht hat, wird mit Beginn der Wiedereingliederung auf die Stunden reduziert, die noch notwendig sind, um die Lücke zu füllen. Sie sind also explizit nicht voll da, machen den Unterricht und die zu wiedereingliedernde Person "kann ignoriert werden".

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. Oktober 2024 12:59

Spricht dafür den Wiedereingliederungsplan sehr gut auszuschärfen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Oktober 2024 15:23

Zitat von chilipaprika

Also das schon (also jenseits von normalen Fragen zum Zurechtfinden in einer neuen Schule).

Nicht jede Vertretungskraft ist noch Bachelor-Student*in.

Naja, für meinen Alltag ist es einfacher, wenn Jugendliche heimgeschickt werden bei Unterrichtsausfall als wenn ich einem Vertretungsmenschen die Pläne und Abläufe erklären muss, entscheiden, ob ich eingreife, wenn ein Kind nebenan eskaliert etc.

Wir haben immer so viele Neue im Haus, dass es mir lieber ist, wenn die kranken Kolleginnen Zeit bekommen, wieder gesund zu werden und im Arbeitsleben anzukommen und dann aus dem effeff wissen, wie der Hase läuft.

Deswegen auch die Frage, worin die Mehrbelastung bei Wiedereingliederung für andere Kolleg*innen liegt.